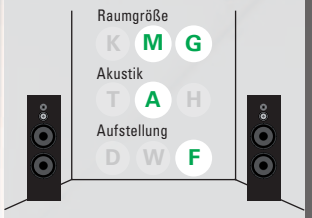
TEST
Monitorlautsprecher

HARBETH MONITOR 40.2 **16 000 €**

RAUM UND AUFSTELLUNG



Nach Möglichkeit frei stellen, relativ stark anwinkeln, mit Abdeckung hören, Hörentfernung ab 2,5 m einhalten.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 118.

GLAUBENSFRAGE

Die Frage ist essentiell. Was sucht der Highender in einem perfekten Lautsprecher: Neutralität oder doch Spielfreude? Die Antwort ist simpel: Die Harbeth Monitor 40.2 bietet beides!

■ Test: Alexandros Mitropoulos

Harbeth baut das Monitor 40-Modell in unveränderter Form schon ewig. Zumindest gefühlt. Denn hin und wieder präsentieren die Engländer ihrer kleinen, aber treuen Fangemeinde ein technisch verbessertes, optisch jedoch identisches Modell. Das geschah erstmals 2008 mit der 40.1, die ein neues Bass-Chassis und ein verändertes Weichendesign erhielt. Das sollte den von vielen Kunden kritisierten Bassverlauf des Urmodells kompensieren und gleichzeitig ermöglichen, die Box auch mit etwas schwächeren Verstärkern anzutreiben. Die nagelneue, hier vorgestellte Monitor 40.2 führt das Konzept auf die nächste Evolutionsstufe. Die wesentliche Neuerung betrifft erneut die Weiche und – nachdem der Bass wohl keinen 6dB-Anstieg mehr aufweist – den Hochtöner. So soll die 40.2 breitbandiger, neutraler und klirrärmer als jede andere Monitor-Version tönen.

KONSEQUENT: Das Gehäuse ist kaum akustisch behandelt. Der Mitteltöner arbeitet in einem eigenen akustischen Volumen. Die Weiche ist service-freundlich direkt auf die Rückwand befestigt. Die Verarbeitungsqualität aller Komponenten ist mustergültig.

Einige wichtige Konstruktions-Merkmale übernahm man indes unverändert von der Vorgängerin. Nach wie vor baut die Monitor 40.2 groß und nutzt ein über 100 Liter fassendes Gehäuse, dessen Einzelteile auf eher pragmatische als elegante Art mit dutzenden sichtbaren Holzschrauben fixiert sind. Diese Verbindungsart hat natürlich einen Grund, wie der obligatorische Klopftest, der ein sonores Ploppgeräusch hervorbringt, bereits andeutet. Die Idee ist, das recht dünnwandige Gehäuse nur sehr leicht zu bedämpfen. Und das hängt wiederum direkt mit den Wurzeln von Harbeth zusammen. Firmengründer Dudley Harwood war bis 1977 ein anerkannter Ingenieur in der Entwicklungsabteilung der BBC und maßgeblich an der Planung des legendären Kompaktmonitors LS3/5a beteiligt, der ebenfalls diese mitschwingende Gehäusekonstruktion nutzt. Bei der Schallwandlung ist das Gehäuse der Harbeth Monitor 40.2 ähnlich dem Korpus eines Musik-Instrumentes an der Klanggestaltung beteiligt. 1986 ging Harbeth zwar an Alan Shaw über – der damals 29-Jährige hielt und hält jedoch an den klassischen Konzepten fest. Und das ist gut so.

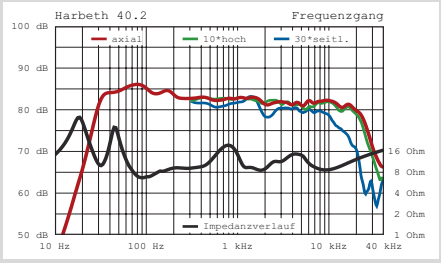
Die Monitor 40.2 arbeitet als klassische Dreiwege-Box und unterscheidet sich dadurch von ihrem BBC-Vorbild LS5/8, einem Zweiwege-Modell.

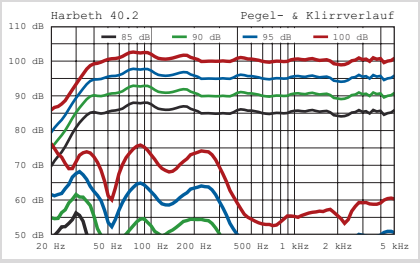
Technische Veränderungen gab es bei der Tieftonabstimmung, bei der Frequenzweiche und beim Hochtöner. Der 20cm-Mitteltöner arbeitet mit dem neuen RADIAL-Membranmaterial, das von Harbeth entwickelt wurde und nur bei Harbeth-Lautsprechern zu finden ist. Bass und Mitteltöner entstehen in Handarbeit im eigenen Werk nahe London.

Für den Hochtonbereich zeichnet hingegen ein Tweeter mit 25mm-Kalotte verantwortlich, der von Chassis-Zulieferer Seas kommt und wie eingangs erwähnt eine Neukonstruktion ist. Eine mit feinsten Bauteilen aufgebaute Frequenzweiche ist für die saubere Signalteilung zuständig. Harbeth montiert die komplette Weichenplatine auf die Gehäuserückwand, für den unwahrscheinlichen Fall, dass mal eine Reparatur ansteht. Der Betrieb im Bi- oder Tri-Wiring-Modus ist nicht möglich – auf der riesigen Gehäuserückseite findet sich genau ein Paar

MESSLABOR

Auf Achse misst sich die Monitor 40.2 breitbandig und ausgewogen (1). Im Bass ist bis 200Hz eine Betonung von ungefähr 3dB erkennbar. Alles drüber, sieht schnurgerade aus. 30 Grad seitlich tritt ein Hochtonabfall ein. Das ist bei der Aufstellung zu beachten. Unauffälliges Wasserfalldiagramm (o. Abb.). Die Harbeth klirrt bis 90dB kaum. Bei 100dB nimmt der Klirr zu, konzentriert sich aber im Bass (2). AK=63.





Kabelklemmen. Das reicht auch vollkommen.

Im AUDIO-Hörraum bahnte sich bereits nach den ersten Takten das Gefühl an, dass sich die Harbeth zu einem ganz besonderen HiFi-Erlebnis warm spielte. Als Zuspieler fungierte zunächst ein Linn Klimax, der das Signal symmetrisch und ohne große Umwege direkt von der NAS in die große Endstufe von T+A streamte (A3000 HV mit PS 3000 HV). Mark Knopfler schien bei „Laughs And Jokes And Drinks And Smokes" („Tracker") leibhaftig im AUDIO-Hörraum zu stehen. Die Tester staunten nicht schlecht, wie authentisch Knopflers Atemgeräusche und Akzentuierung bar jeder Verfärbung wirkten. Diese hohe Plastizität zog alle Anwesenden in den Bann. Ebenso die phänomenale Abbildung: Tiefe, Breite und Höhe der Bühne waren schlicht perfekt. Schloss man die Augen, so war keine eindeutige Schallquelle mehr hörbar. Die Musik schien wie aus dem Nichts zu entstehen. Und noch viel mehr: Man konnte es nicht so recht mit Worten beschreiben – wobei eine Hörraum-Besucherin es recht treffend mit dem englischen Begriff „vividness" umschrieb –, aber die Monitor 40.2 vermochte Spielfreude mit Direktheit und absolutem Understatement zu kombinieren: Musik sprang einen an – und alles blieb dennoch locker.

Nun gesellte sich das Weltklasselaufwerk von Garrard dazu (siehe Test auf Seite 30), das mit einem Lyric TI 100 zusammenarbeitete. Auf dem Verstärker thronten bärenstarke KT150-Röhren, die Gegenkopplung war auf ein Minimum eingestellt. Tonal gefiel die Harbeth in dieser Kette stellenweise sogar besser. Wirkte der Bass beispielsweise vorher zwar stimmig, aber leicht dickbäuchig, tönte er nun schlanker und griffiger. Der Kontrabass bei Art Peppers „You'd Be So Nice To Come Home" sorgte jedenfalls für ein wohlig-warmes Gefühl ums Herz. Ob mit dem Röhren- oder dem Transistorverstärker: Die Harbeth legte trotz recht hoher AK einen hervorragenden Wirkungsgrad an den Tag und konnte beliebig laut spielen. Die Tester kamen zum Schluss: „Hoffentlich baut Harbeth die Monitor 40 noch lange – Musik klang selten derart lebendig und natürlich"!

FAZIT

Alexandros Mitropoulos
AUDIO-Redakteur

Harbeth schuf mit der Monitor 40.2 einen Lautsprecher, der ausgewogen und feinzeichnend klingt und dabei etwas Spannendes mit der Musik anstellt: Klänge wirken lebendiger, saftiger, strahlen mit leuchtenderen Farben und duften intensiver als mit vielen „modernen" Lautsprechern – die Engländerin lässt einen schlicht tiefer in die Musik eintauchen.

AUDIO 09/15 EMPFEHLUNG LEBENDIGE ABBILDUNG

STECKBRIEF

	HARBETH MONITOR 40.2
Vertrieb	Input Audio 0 43 46 / 60 06 01
www.	inputaudio.de
Listenpreis	16 000 Euro
Garantiezeit	10 Jahre
Maße B x H x T	43,2 x 75 x 38,8 cm
Gewicht	38 kg
Furnier/Folie/Lack	• / – / –
Farben	Cherry, Eucalyptus, Rosewood, Tiger Ebony
Arbeitsprinzipien	3 Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM

⊕ Berauschend authentische Abbildung, dabei sehr dynamisch und tonal ausgewogen, röhrenfreundlich.
⊖ –

Neutralität (2x)	100
Detailtreue (2x)	105
Ortbarkeit	105
Räumlichkeit	110
Feindynamik	110
Maximalpegel	95
Bassqualität	90
Basstiefe	95
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL	102 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	HIGH-ENDIG

Audio Interstellar

Die Kombination ARIES, VEGA und MERAK schlägt die Brücke in ein neues Universum moderner Musikreproduktion. Erleben Sie eine einmalig lebendige und natürliche Wiedergabe von nahezu allen digitalen Quellen. Ob Premium-Musikdienste wie WiMP oder Qobuz, Internetradio, Standard- und HiRes-Audio im Heimnetzwerk oder direkt vom USB-Stick – unabhängig von Format und Auflösung werden Musikdaten durch die ARIES Streaming-Bridge in höchster Qualität organisiert, durch den VEGA ultrapräzise in analoge Signale gewandelt und mittels der extrem leistungsfähigen Merak Endstufen detailgetreu verstärkt. Die Bedienung erfolgt bequem durch die eigens entwickelte LightningDS Software. Nie war es einfacher, neue (Klang-)welten in höchster Qualität zu entdecken. Mehr Infos: Telefon +49 (0)201 507 39 50, www.audionext.de oder info@audionext.de

VISIT US! CanJam EUROPE 26. & 27. SEPTEMBER 2015 Das Kopfhörer-Treffen des Jahres www.CanJam.de

TIDAL

audioNEXT
NEXT GENERATION HIGH END AUDIO